

Ein Weg durch das Venner Moor

Neues Konzept wurde umgesetzt



Hinter den neuen Infotafeln am Moorweg. Von links: Melanie Schnieders und Michael Hein von Terra-Vita, Claudia Averbeck (pro-t-in GmbH), Bürgermeister Rainer Ellermann, Maika Schlichting von der Tourist-Info Ostercappeln und Terra-Vita-Geschäftsführer Hartmut Escher. Fotos: Rainer Westendorf

Vennermoor Der neue Venner Moorpfad ist jetzt offiziell eingeweiht. Die Gemeinde konnte das Projekt mithilfe von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (Zile) umsetzen. Gleichzeitig ist der Weg auch im Masterplan Wandern verankert und stellt den neuen „Terra.track Venner Moor“ dar.

Am neuen Weg durch das Moor haben mehrere Behörden und Institutionen mitgewirkt. Die Kommune, die den Förderantrag gestellt hat, das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL), das den Genehmigungsbescheid für das Projekt „Moorerlebnis Venner Moor“ erteilt hat, der Natur- und Geopark Terra-Vita, der sich um Ausgestaltung und Betreuung des Moorwegs kümmert, sowie das Planungsbüro pro-t-in aus Lingen, das das Vorhaben zusammen mit der Gemeinde begleitet hat.

Masterplan Wandern
Der Venner Moorweg ist Bestandteil des Masterplans Wandern. Welche Strecken sind in der Gemeinde Ostercappeln vorgesehen? Zurzeit führen 60 Kilometer Wanderwege durch die Kommune.

Im Rahmen des Masterplans Wandern beabsichtigt die Gemeinde, rund 26 Kilometer dieser Wege, verteilt auf vier Rundwege, als Qualitätswege hervorzuheben. Zwei der

Wege verlaufen in der Ortschaft Ostercappeln am Wiehengebirgskamm, ein Weg läuft durch den Krebsburger Wald, und ein Weg befindet sich im Venner Moor. „Der Venner Moorweg wurde vorgezogen“, erläutert Michael Hein von Terra-Vita. Aktuell läuft nämlich die Umsetzung für das südliche Osnabrücker Land. Der nördliche Bereich folgt in Stufe zwei. Mit dem Masterplan angestrebt werden ein gutes Wegemanagement, eine klare Beschilderung der Strecken, Infotafeln, Rastmöglichkeiten und auch ein besserer Service. Zum Beispiel mit Karten oder GPS-Tracks. Über den Moorweg in Venne wurde im Vorfeld intensiv diskutiert. Hier gab es zunächst Bedenken, dass sich die Einrichtung negativ auf den Naturschutz auswirken könnte. Das sei aber nicht der Fall, betont Bürgermeister Rainer Ellermann.

Weniger ist mehr – nach diesem Motto ist der Venner Moorpfad konzipiert wurde. Bislang gab es nämlich mehrere Wanderwege durch das weiträumige Areal. Künftig gibt es nur noch einen Weg. Und der Plan wurde nochmals kurzfristig geändert. Ein Stück Strecke ist herausgenommen worden, weil in einem Bereich des Moores Kraniche brüten.

Der Venner Moorpfad beginnt am Gasthaus Beinker. Von dort aus führt der Wanderweg durch das Naturschutzgebiet Venner Moor. Auf dem sieben Kilometer langen Wanderweg erleben Wanderer die wechselvolle Geschichte des Moores. An insgesamt neun Stationen erfahren sie, wie das Naturschutzgebiet entstand, welche Tiere und Pflanzen hier leben und wie der Torfabbau das Gebiet geprägt hat. „Hier werden die Kontraste besonders deutlich: Abgetorfte Flächen erstrecken sich direkt neben renaturierten Bereichen“, so Terra-Vita. Schöne Hexe Grimetto

Interessierte können sich an den Stationen auch über die Bedeutung der Moore als Klimaschützer und die Renaturierung des Venner Moores informieren. Ein weiteres Thema ist das mystische Moor. Einer Sage nach lebte in grauen Vorzeiten die schöne Hexe Grimetto im Venner Moor. Ein junger Moorbauer ließ sich beim Blick in die grünen Augen der Schönheit verzaubern und ward darauf nicht mehr gesehen. Eines Tages aber kehrte er heim und brachte die Hexe Grimetto als seine Verlobte mit ...

Drei der Infotafeln stehen im Zugangsbereich des Weges an der Vördener Straße. „Hier wird noch eine Bank zum Verweilen aufgestellt“, wie Maike Schlichting von der Tourist-Info Ostercappeln berichtet.

Mehr zum Moorpfad auch auf www.geopark-terravita.de.

Kommentar von Rainer Westendorf

Zwei Generationen später

Die Zeit der Erschließung und Besiedlung des Moores durch die Menschen liegt noch nicht so lange zurück: Erst in den 1930er-Jahren verwandelten Dampfpflüge und Fräsen hier große Bereiche des Areals in Acker- und Weideland. Auch der Torfabbau hielt seinen Einzug und wurde mit der Zeit immer weiter intensiviert. Aber: Schon vor Jahrzehnten wurde zugleich auch in Teilbereichen des Moores mit der

Wiedervernässung und Renaturierung abgetorfte Flächen begonnen. Zwei Generationen später stellt sich die Lage vollkommen anders dar. Heute wachsen hier wieder moortypische Pflanzen wie Sonnentau, Wollgras und Torfmoos. Beeinträchtigt da ein Moorpfad die Natur? Nein. Der Weg in der Gemeinde Ostercappeln wurde behutsam ausgestaltet. Zu bedenken ist darüber hinaus: Wer den Menschen die Bedeutung der Natur vermitteln will, muss ihnen auch die Chance geben, diese einmal zu erleben. Wer nur mit dem Auto am Naturschutzgebiet vorbeifährt, kann wohl kaum ein Bewusstsein für den Wert und die Wichtigkeit des Natur- und Klimaraums Moor entwickeln

r.westendorf@wittlager-kreisblatt.de